Prof. Dr. Eva Matthes, Lehrstuhl für Pädagogik,
Universität Augsburg

Vorsitzende der Internationalen Gesellschaft
für historische und systematische
Schulbuch- und Bildungsmedienforschung e.V. (IGSBi)

Laudatio

zur Verleihung des Arsen-Djurović-Preises für historische Schulbuchforschung

an Frau Dr. Kira Mahamud Angulo

für folgende Publikationen aus den Jahren 2014, 2016 und 2017:

1) Contexts, Texts, and Representativeness: a Methodological Approach to School Textbooks Research. In: Knecht, Petr/Matthes, Eva/Schütze, Sylvia/Aamotsbakken, Bente (Hrsg.): Methodologie und Methoden der Schulbuch- und Lehrmittelforschung / Methodology and Methods of Research on Textbooks and Educational Media. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2014, S. 31–49.
2) Emotional Indoctrination through Sentimental Narrative in Spanish Primary Education Textbooks during the Franco Dictatorship (1939–1959). In: History of Education. Journal of the History of Education Society 45 (2016), H. 5, S. 653–678.
3) Teaching Economics with Spanish Primary School Textbooks during the Franco Dictatorship and the Transition to Democracy (1962–1982) (with Yovana Hernández Laina). In: Journal of Educational Media, Memory, and Society 9 (2017), S. 71–99.

Frau Dr. Kira Mahamud ist Lecturer im Department Historische und Vergleichende Erziehungswissenschaft der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universidad Nacional de Educación a Distancia (Fernuniversität) in Madrid, an der auch MANES, ein Forschungszentrum für schulische Bildungsmedien, angegliedert ist. Kira Mahamuds Hauptforschungsgebiete sind Bildungsgeschichte mit Schwerpunkt auf der Zeit des Franco-Regimes und der Übergangsphase zur Demokratie, aber auch Studien zu den Bereichen Kultur, Sprache, Emotionalität, Bildungspolitik und Frauenforschung. Im Bereich der Bildungsmedienforschung liegt ihr Schwerpunkt auf Fibeln, auch hier insbesondere in der Franco-Zeit, und auf der Rolle von Bildungsmedien in Transformationsphasen von diktatorischen zu demokratischen Systemen.

In ihrer Dissertation aus dem Jahre 2012[1] beschäftigte sich Kira Mahamud Angulo mit den emotionalen Inhalten in Schulbüchern für die Primarstufe in der ersten Phase der Franco-Diktatur (1939–1959) und wies nach, mit welchen Mitteln – mehr oder weniger subtil – die Schulbuchautoren und -autorinnen die Schüler und Schülerinnen von der Fürsorglichkeit und Einzigartigkeit von Franco und seiner Herrschaft zu überzeugen versuchten. Die Kinder wurden so verführt und zu scheinbar freiwilligen Anhängern des Systems.

Dieses Thema hat Kira Mahamud in weiteren Veröffentlichungen verfolgt und auch als Ausgangspunkt für substantielle methodologische Überlegungen genommen. Daraus ist folgender einschlägiger Text entstanden, der als erster explizit der Preisvergabe zugrunde gelegt wird:

„Contexts, Textual Units, and Representativeness" (2014) bietet einen facettenreichen Überblick über methodische Ansätze für multiperspektivische Schulbuchanalysen. Am Beispiel ihrer eigenen Forschung vermittelt Kira Mahamud exemplarisch, aber durchaus verallgemeinerbar einen Überblick über wesentliche und unerlässliche Forschungsaspekte. Dazu unterscheidet sie die Perspektiven „von außen" und „von innen": Es geht zum einen um Kontextualisierung – sowohl den Herstellungs- und den Nutzungs- als auch den Wirkungsaspekt betreffend – und zum anderen um die Analyse des Schulbuchs selbst als Makrotext mit seinen multimodalen Einheiten, mit deren jeweils besonderer Sprache und mit den darin enthaltenen Diskursen und Narrativen. Damit eröffnet Mahamud ein weites Spektrum inter- und intratextueller Untersuchungsaspekte und -gegenstände. Angesichts dieser Aufgabe stellt sie schließlich die Frage, wie sich – sowohl im Hinblick auf die kontextualisierenden Quellen als auch auf den Untersuchungskorpus selbst – Repräsentativität herstellen lässt.

Als zweiter Text steht der Beitrag „Emotional Indoctrination…" (2016) im Zentrum der Preisvergabe, der Ergebnisse ihrer bereits erwähnten Dissertation aus dem Jahr 2012 fortschreibt und die große Bedeutung herausstellt, die das diktatorische Franco-Regime Emotionen und Gefühlen in Schulbüchern für die Primarstufe zumaß. Die Autoren und Autorinnen der Schulbücher verwendeten einen ganz besonderen Schreibstil, der es ihnen ermöglichte, die Primarschulen und den Unterricht mit der Ideologie des Regimes zu durchdringen. Dass ihre Bücher keinerlei Kontrolle von außen unterworfen waren, verlieh den Autoren und Autorinnen von Seiten der Regierung eine enorme Autorität und erhob die Schulbücher zum Lehrmittel par excellence. In sentimentaler Erzählweise, die durch eine bildhafte, pseudo-poetische Sprache und genaue Anweisungen, wie und was gefühlt werden sollte, unterstützt wurde, entstanden präskriptive Texte, deren offenkundiges Ziel die emotionale Homogenisierung und die Indoktrinierung der Kinder war; sie sollten dadurch politisch und religiös so sozialisiert werden, dass ihr gesellschaftliches Bewusstsein und ihre Identität den gewünschten Mustern entsprachen.

Der dritte herangezogene Text „Teaching Economics…" (2017) führt mitten hinein in Kira Mahamuds aktuelle wichtige Forschungen zur Veränderung der Inhalte und der Gestal-

[1] Adoctrinamiento emocional y socialización política en el primer Franquismo (1939–1959): emociones y sentimientos en los manuales escolares de enseñanza primaria [Emotionale Indoktrinierung und politische Sozialisation in der ersten Phase der Franco-Diktatur (1939–1959). Emotionen und Gefühle in Schulbüchern für die Primarstufe]. Madrid: Universidad Nacional de Educación a Distancia 2012.

tung von Schulbüchern im Kontext von politisch-gesellschaftlichen Transformationsprozessen, speziell dem Übergang von diktatorischen zu demokratischen Systemen, hier konkret: dem Übergang von der Franco-Diktatur zur Demokratie. Ausgehend von der Überzeugung, dass der ökonomische Bereich als eine zentrale Legitimationsbasis für politische Systeme fungiert, werden in dem Beitrag 23 Sozialkunde- und Lesebücher für Kinder von 11 bis 14 Jahren auf ihre Darstellung der ökonomischen Situation und Herausforderungen des Landes hin untersucht, ausgehend von den 1940er-Jahren mit Schwerpunkt auf den 1960er- bis 1980er-Jahren. Getreu ihren im ersten Beitrag bereits genannten methodologischen Prinzipien greift Mahamud (zus. mit ihrer Koautorin Yovana Hernández Laina) für die Kontextualisierung der zu analysierenden Schulbücher auf weitere Quellenbestände zurück wie offizielle pädagogische Richtlinien, Wirtschaftsentwicklungspläne, pädagogische Zeitschriften u. a. Zudem werden die einschlägigen Texte und Bilder in den reflektiert ausgewählten Schulbüchern inter- und intratextuell untersucht. Die Ergebnisse zeigen die Entwicklungen in der Franco-Ära und am Ausgang derselben mit der einer Zunahme der Darstellung von ökonomischen Sachverhalten am Ende der Diktatur und im Übergang zur Demokratie; diese Darstellung war gekennzeichnet von einer optimistischen Sichtweise, sparte Probleme aus und hob vor allem Erfolgsgeschichten hervor. Hier zeigt sich eine Kontinuität zur Franco-Ära; allerdings finden sich in einigen wenigen Schulbüchern des demokratischen Spaniens auch kritische, das kapitalistische Wirtschaftssystem grundsätzlich problematisierende Texte, Quellen und Aufgabenstellungen.

Kira Mahamuds intensive, vieldimensionale Forschungen zu Fibeln in der Franco-Ära, ihr Aufgreifen der vernachlässigten Dimension der Vermittlung von Emotionen und ihre damit einhergehende Einbeziehung linguistischer Aspekte in die Schulbuchforschung, ihr Interesse für demokratische Transformationen diktatorischer und autoritärer Systeme und die Rolle, die Bildungsmedien in diesem Kontext spielen, sowie – nicht zuletzt – ihre substanziellen, in ihren eigenen Forschungen umgesetzten methodologischen Überlegungen, die die wissenschaftliche Qualität und damit das Ansehen der Schulbuchforschung in der Scientific Community steigern, haben die Jury bewogen,

Frau Prof. Dr. Kira Mahamud Angulo

im Jahre 2017

den Arsen-Djurović-Preis für historische Schulbuchforschung

zu verleihen.